

„Die App bereichert einfach den Bildungsalltag“

→ Thema: Mit der Capito-App werden Texte am Arbeitsplatz und in der Schulung leichter verständlich → Einrichtung: OWB Oberschwäbische Werkstätten gem. GmbH → Ort: Mengen

ES IST HEISS im Schulungsraum am OWB-Standort in Mengen. Das einstöckige Fabrikgebäude liegt in einem weitgehend baumlosen Gewerbegebiet im Donautal und hat sich in der Sommersonne kräftig aufgeheizt. Die Plätze in Reichweite des Standventilators sind deshalb besonders begehrt. Vier junge Männer und eine Frau sitzen gemeinsam mit Bildungsbegleiter Christian Bader um weiße Bürotische herum, die dicken Aktenordner mit Schulungsunterlagen an den Plätzen. Daneben hat jeder ein DIN-A4-großes Tablet liegen. „Persönliche Hygiene“ heißt das Kapitel, das heute dran ist. Und während Christian Bader zu erläutern beginnt, worum es dabei alles gehen wird, schnappt sich Lara Rautenberg ihr Tablet. Ein paar Mal Wischen und Klicken, und schon hat sie über die Capito-App den entsprechenden Code im Ordner abfotografiert. Über solche QR-Codes werden ganze Kapitel und einzelne Schulungsunterlagen auf das Gerät hochgeladen. „Dann kann ich hier auf ‚leichter lesen‘ klicken, damit ich es besser verstehe“, de-

monstriert die 19-Jährige. Und schon hat sie eine einfachere Version des Schulungsstoffes auf dem Display. Aber nicht nur eine: Über die App werden sowohl der Originaltext als auch drei leichtere Versionen in abgestuften Sprachniveaus zur Verfügung gestellt. „Ich nehm’ immer das ‚leichter zu lesen‘“, sagt Lara Rautenberg, „das ist Stufe A2“.

Informationen aufs Handy laden Die junge Frau mit dem blonden Pagenschnitt beherrscht den Umgang mit Tablet und App perfekt und ist doch erst seit Mai dabei. Sie steckt noch im Eingangsverfahren, einer dreimonatigen Orientierungsphase. „Da geht es in erster Linie darum, Stärken und Schwächen herauszufinden und auch Vorlieben zu ermitteln“, erklärt Bildungsbegleiter Bader. Danach entscheidet sich dann, in welchem Berufsfeld sie die folgenden zwei Jahre verbringen will. Im Berufsbildungsbereich der Oberschwäbischen Werkstätten stehen die Bereiche „Lager und Logistik“, „Hauswirtschaft“ oder „Metall“ zur Auswahl.

Entschieden hat sich Lara Rautenberg noch nicht. Im Metall-Bereich hat sie gesehen, wie man Teile stanzt. Das hat ihr gefallen. „Oder der Reinraum wär’ spannend, wo man die Sachen fürs Krankenhaus macht.“ Dort werden unter besonderen hygienischen Bedingungen Medizinprodukte verpackt. Arbeiten darf man hier nur in Schutzkleidung, und rein kommt man nur durch eine spezielle Schleuse, und rein kommt man nur durch eine spezielle Schleuse. Fürs Ein- und Ausschleusen gibt es genaue Regeln, die verhindern sollen, dass unzulässig viele Schmutzpartikel in den fusselreien Arbeitsbereich gelangen. Das entsprechende Kapitel dazu hat sich Lara Rautenberg auch schon in ihre App geladen. „Ich hab’ das dann auch auf dem Handy und kann das mit nach Hause nehmen“, erklärt sie. So kann sie sich die Vorschriften immer wieder durchlesen, die entsprechenden Bilder dazu hat sie bereits im Kopf.

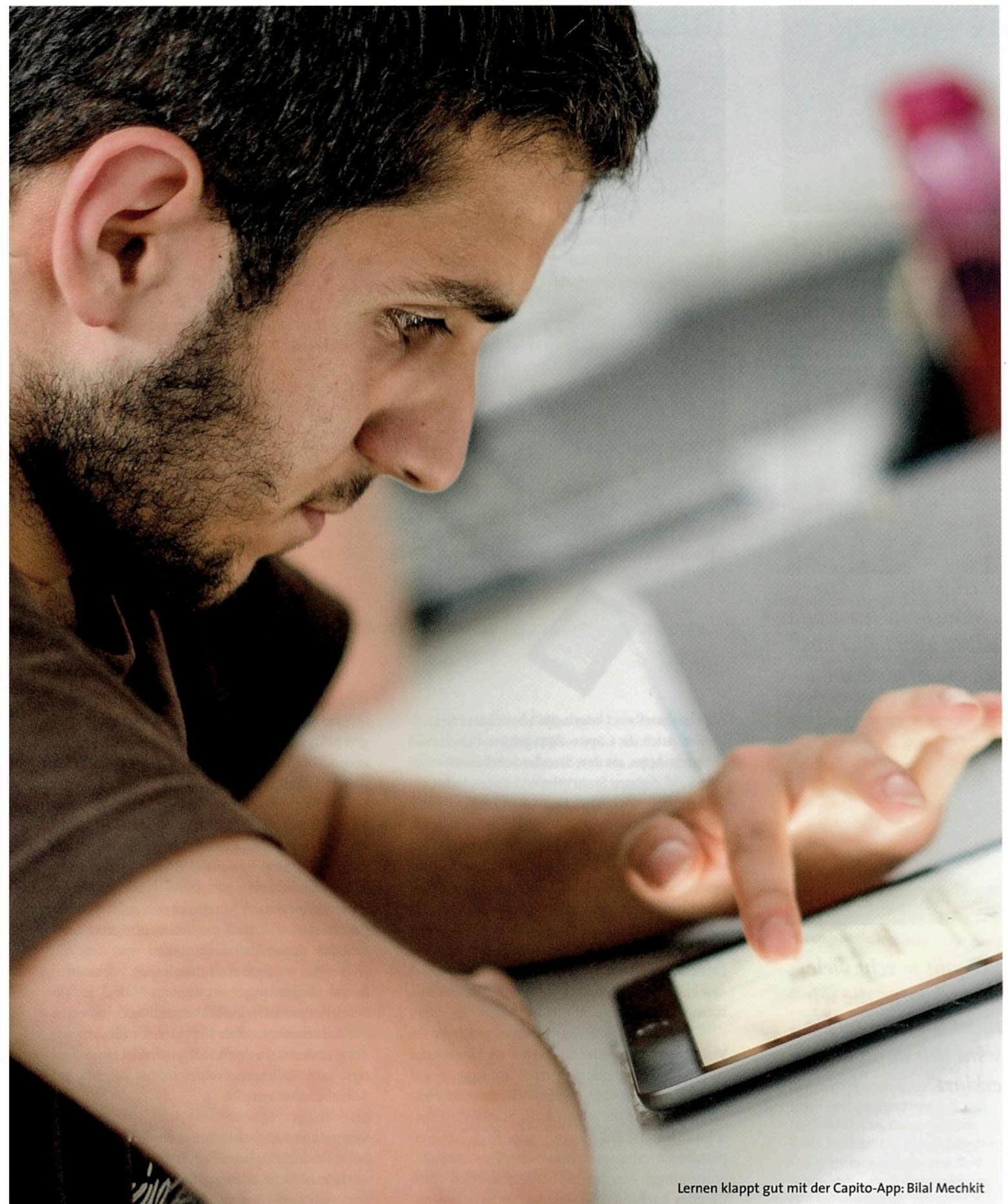
„Vor einem guten Jahr haben wir damit begonnen, die Capito-App in unseren Werkstätten zu nutzen“, berichtet Bernd Heggenberger, Leiter des Bereichs Bildung und Arbeitsförderung. Damit sind die OWB einer von zwei Werkstattträgern in ↓



BILAL MECHKIT:
„Ohne App wär’s für mich schwieriger“



Rollenwechsel: Als Experten erklären BBB-Teilnehmer den Besuchern vom Rudolf-Sophien-Stift die App

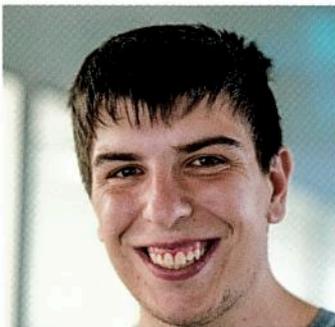


Lernen klappt gut mit der Capito-App: Bilal Mechkit



MAURICE HEINRICH:

„Ich probier’ auch mal den schwierigeren Text, aber leichter ist besser“



MARCO STARK:

„Manchmal lese ist das selbst, aber lieber lass ich es mir vorlesen“



LARA RAUTENBERG:

„Es gibt ja echt viele Fremdworte, die wir nicht verstehen. Das wird uns dann alles erklärt“

↓ Deutschland, die bereits dieses digitale Hilfsmittel des österreichischen Dienstleistungsunternehmens Capito aus Graz nutzen. Capito („ich habe verstanden“) stand bislang für eine zertifizierte Übersetzungsmethode von komplizierten Texten in Leichte Sprache. Auf Franchise-Basis gehören in Deutschland inzwischen zehn Unternehmen zum Capito-Netzwerk und bieten barrierefreie Informationsvermittlung als Dienstleistung an – in erster Linie Übersetzungen bereits vorhandener Texte, die nun eben auch per App genutzt werden können. Eines davon, Capito Bodensee, gehört zur OWB und sitzt am benachbarten Standort in Sigmaringen.

Alle nutzen dieselben Unterlagen „Die App ist ein gigantisches Mittel, wenn man sieht, wie die Leute das aufnehmen und ernst nehmen. Das ist einfach schön.“ Wenn Bernd Heggenberger so ins Schwärmen gerät, leuchten seine Augen. Die Leute – damit meint er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des OWB-Berufsbildungsbereichs. 48 Menschen durchlaufen darin derzeit Teilqualifizierungsmaßnahmen. Menschen mit Behinderung, aber auch Geflüchtete, EU-Ausländer und Langzeitarbeitslose aus bildungsfernen Milieus. „Wir machen die Maßnahmen gemischt, alle



„Jeder Mensch kann sich selbst aussu

nutzen dieselben Unterlagen“, berichtet Heggenberger. Auch die Capito-App gehört, neben zwei weiteren Apps, zu den Standard-Arbeitsmitteln. Wer kein eigenes Smartphone besitzt, kann ein Tablet des Betriebs nutzen.

Zu den Unterlagen, die das Team von Capito Bodensee bereits für die App übersetzt und geprüft hat, zählen Schulungsunterlagen und die persönlichen Arbeitsverträge des Berufsbildungsbereichs. „Die sind erst mal sehr komplex zu lesen, weil sie natürlich Agentur-für-Arbeitskonform sein müssen“, sagt Heggenberger. Auch hier erleichtert die App Zugang und Verständnis. „Sie müssen halt verstehen: Wenn ich krank bin, muss ich mich melden.“

Viele beginnen wieder zu lesen Den Einsatz der App will Heggenberger nach und nach auf sämtliche Arbeitsfelder der OWB ausweiten. 650 Menschen sind derzeit an sechs Standorten zwischen Donau und Allgäu beschäftigt. Arbeitsplatzbeschreibungen, Info-Schreiben, Arbeitsanweisungen – in der Capito-App soll sich künftig alles nachlesen lassen. Am unternehmens-

weiten Intranet wird bereits gebastelt. „Die Schöne an der App ist ja: Jeder Mensch kann sich selbst aussuchen, wie er etwas lesen will und versteht“, betont Heggenberger. „Und niemanden von uns geht es etwas an, wie der das liest. Einen Nebeneffekt hat er im Berufsbildungsbereich bereits bemerkt: Gerade Menschen mit Lernschwierigkeiten würden die Themen Lesen und Schreiben häufig umgehen, vermutlich wegen früherer Misserfolge. „Inzwischen habe aber viele wieder begonnen zu lesen.“

Der aufgeheizte Schulungsraum hat sich inzwischen gefüllt, die Lerngruppe hat Besuch bekommen. Eine Delegation vom Rudolf-Sophien-Stift aus Stuttgart tauscht sich mit der OWB über Digitalisierung im Arbeitsbereich aus und lässt sich auch den Umgang mit der Capito-App zeigen. „A2 ist gut“, sagt Marco Stark spontan. Eine andere Schwierigkeitsstufe wähle er selten, am liebsten lasse er sich die Texte vorlesen – und startet gleich die Sprachausgabe. „Auf Android funktioniert die Vorlesefunktion schöner als auf Apple“, wirft Bildungsbegleiter Christia Bader ein.

„Ich probier’ auch mal den schwierigeren Text erklärt Maurice Heinrich den Besuchern, „aber leichter ist besser.“ Und Bilal Mechkit ergänz

„Ohne App wär’s für mich schwieriger.“ Die jungen Männer sind alle zwischen 19 und 22 und in ihren ersten BBB-Jahr. Samed Mehinovic berichtet stolz, dass er in der Nudelverpackung arbeitet, berei den Hubwagen-Führerschein gemacht hat und auch schon an die Verpackungsmaschine durfte mit der man eine ganze Palette Nudelkarton ringsherum in Folie einwickeln kann. Dann zeigt er den Besuchern noch seine eigenen Notizen. Viele Stellen aus der App hat er sich auf Papier abgeschrieben und auch die dazugehörigen Warningschilder abgemalt. „Gigantisch, wie die sie Gedanken machen und dazulernen“, schwärmt Bernd Heggenberger ein weiteres Mal. „Die App bereichert einfach den Bildungsalltag.“ Auch da die Teilnehmer jetzt als Experten für die Anwendung anderer die App erklären, findet er großartig – ein Rollenwechsel, der Mut macht und Selbstbewusstsein gibt.

Spannende Möglichkeiten Yvonne Frick leitet beim Rudolf-Sophien-Stift in Stuttgart den Bereich Berufliche Bildung. Beim Besuch in Mer gen entdeckt sie durchaus spannenc

Ist begeistert von den vielen Möglichkeiten der App: Bernd Heggenberger (m.) mit Marco Stark (l.) und Maurice Heinrich



LEICHTER LESEN AM SMARTPHONE

Über die LL-App von Capito können Texte in vier verschiedenen Sprachniveaus abgerufen werden – je nach dem, wie diese zuvor hinterlegt wurden. Dazu öffnet man die App auf einem Smartphone oder Tablet und fotografiert dann mit der Kamera einen zum Text gehörigen QR-Code ab. Nach einer kurzen Ladezeit steht das Dokument bereit: zum einen im Original, zum anderen in drei vereinfachten Versionen. „Leicht zu lesen“ entspricht dabei der Stufe B1 nach dem vom Europarat festgelegten „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeRS). Mit „Leichter zu lesen“ gelangt man zu einem Text der Stufe A2, mit „Sehr leicht zu lesen“ zu A1. Möglich ist sogar, auch eine englische Version zu hinterlegen. Daneben gibt es die Funktion, sich den Text über die Sprachausgabe des Betriebssystems vorlesen zu lassen. Es kann sogar ein Video in Gebärdensprache aufgerufen werden, sofern der Anbieter eines hinterlegt hat. Sämtliche Dokumente, die man einmal per QR-Code hochgeladen hat, bleiben gespeichert und las-

„...wie er etwas lesen will und versteht“ BERND HEGGENBERGER, BBB-LEITER

↓ Möglichkeiten, wie sich die Capito-App in ihrem eigenen Hause anwenden ließe. „Die verschiedenen Textstufen klingen ja zunächst reizvoll für diejenigen, die kognitiv nicht so fit sind“, meint Frick. „Dafür haben wir eher nicht so das typische Klientel.“ Das Rudolf-Sophien-Stift ist auf psychische Erkrankungen spezialisiert, ein Großteil der rund 500 Mitarbeiter in den Werkstätten hat einen Hochschulabschluss oder eine umfassende Ausbildung. „Allerdings gehen mit manchen Erkrankungen auch Lernschwächen einher“, sagt Frick, „und da könnte der Gebrauch der App vermutlich die Autonomie erhöhen.“ Dabei denkt sie speziell an einen Mitarbeiter, der nicht mehr in der Lage ist, sich die Einstellungen der Waschmaschine zu merken. Eine Anleitung auf Papier habe wenig geholfen, mit einem Film dagegen käme er jetzt zurecht.

Wie vielfältig die Anwendungsmöglichkeiten der App sein könnten, entdeckt auch Heggenberger immer mehr – und auch, wo Grenzen liegen. Bei der Nachbarfirma im Mengener Gewerbegebiet, einem Automobilzulieferer, sei

das Interesse an Anleitungen auf verschiedenen Sprachstufen groß: Mitarbeiter stünden oft vor Sprachbarrieren oder Verständnisschwierigkeiten, die damit überwunden werden könnten. „Was bei uns nicht funktioniert, ist der Speiseplan“, erinnert sich Heggenberger an seine ersten Versuche, die Capito-App einzusetzen. Schnell wurde klar: Bei vier verschiedenen Lieferanten, die täglich jeweils mindestens zwei unterschiedliche Menüs an verschiedene OWB-Standorte liefern, kommen die beiden Mitarbeiterinnen von Capito Bodensee mit dem Übersetzen nicht hinterher. „Da müsste ich eine Kraft allein dafür einstellen.“ Deshalb will Heggenberger den Einsatz der App jetzt erst einmal im Werkstattbereich ausweiten. GS ■

KONTAKT

OWB Oberschwäbische Werkstätten gem. GmbH
Bernd Heggenberger
Leiter Bildung und Arbeitsförderung
Jahnstraße 98, 88214 Ravensburg
Tel.: 0751 36338-525
bernd.heggenberger@owb.de
www.owb.de



Bildungsbegleiter Christian Bader

sen sich auch mit nach Hause nehmen. Dort kann man sie noch einmal nachlesen oder auch mit anderen Sprachstufen experimentieren. Daneben bietet der Hersteller der App, die Firma Capito aus dem österreichischen Graz, auch einen kostenlosen Themenkanal Nachrichten an. Darin werden jeden Nachmittag die wichtigsten Nachrichten des Tages veröffentlicht – ebenfalls in vier verschiedenen Sprachstufen.